



# Ich bin ein Adoptivkind.

## Ich heiße Marion und bin 11 Jahre alt...

...mit zwei Jahren wurde ich adoptiert. Daran kann ich mich nicht erinnern. Aber meine Adoptiveltern haben von Anfang an versucht, die Existenz meiner leiblichen Mutter und somit die Tatsache meiner Adoption in meinem Bewusstsein wachsen zu lassen. So konnte ich in mein Nachtgebet Mama und Papa und meine Mama Claudia einschließen. Im Verlauf der Jahre habe ich natürlich viele Fragen gestellt und immer bereitwillig Antwort bekommen. Wenn ich noch älter bin, werde ich auf die Suche nach meinen leiblichen Eltern gehen. Dass mich dabei meine Adoptiveltern nach Kräften unterstützen werden ist für sie selbstverständlich. In der Schule wollte mich mal meine Banknachbarin ärgern und sagte: „Frau M. ist ja gar nicht deine ‚richtige‘ Mama!“ Da habe ich ihr aber sofort erklärt: „Ich habe nur ‚richtige‘ Eltern, aber im Gegensatz zu dir habe ich sogar zweimal Eltern.“

## Wenn die Adoption rechtskräftig ist, sind längst nicht alle Probleme gelöst.

Die Trennung von den leiblichen Eltern ist das Schicksal aller Adoptivkinder. Adoptierte haben zweimal Eltern: Herkunftseltern und soziale Eltern. Neben der liebevollen Zuwendung ist eine frühzeitige Aufklärung des Adoptivkindes und ein einfühlsamer, offener Umgang mit der Tatsache der Adoption eine Grundvoraussetzung für ein gelingendes, dauerhaftes Eltern-Kind-Verhältnis.

Besonders in der Pubertät spielt die Frage der Herkunft und die Suche nach den Wurzeln eine große Rolle. Bei der oft schwierigen Identitätsfindung müssen Adoptiveltern dem adoptierten Jugendlichen liebevoll und geduldig beistehen.

## Ausreichende Vorbereitung und fachliche Begleitung erleichtern Adoptivfamilien den Erziehungsalltag.

PFAD FÜR KINDER kann Hilfe anbieten oder entsprechende Ansprechpartner nennen.

